



Presseschau vom 11.03.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt. Das Regime der Feuereinstellung wurde eingehalten.

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **einmal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde das Gebiet von **Sachanka** mit Mörsern des Kalibers 120mm beschossen.

de.sputniknews.com: Die USA planten Cyber-Angriff auf Moskau - Ex-Berater im Weißen Haus klärt auf:

Das Team des Ex-US-Präsidenten Barack Obama soll noch im Sommer 2016 einen Plan zu einer großangelegten Cyberattacke auf russische Medien, einflussreiche Unternehmer sowie unmittelbar gegen Präsident Wladimir Putin vorbereitet haben. Das behauptete der ehemalige Berater für Cybersicherheit im Weißen Haus, Michael Daniel.

Seine Offenbarungen wurden im Buch „Russian Roulette: The Inside Story of Putin's War on America and the Election of Donald Trump“ von Michael Isikoff und David Corn (Russisches Roulette: Geschichte des Krieges Putins gegen Amerika und der Wahl von Donald Trump) vorgestellt, dessen Auszüge das Nachrichtenportal Yahoo News veröffentlicht.

Laut Daniel seien neben ihm selbst auch die führende Beraterin von Präsident Obama, Celeste Wallander, für die Konzipierung des Plans zuständig gewesen.

Wie er ferner ausführte, sollte die Nationale Sicherheitsagentur dem Plan nach die Cyberangriffe vornehmen. Diese sollten das Ziel verfolgen, russische Webseiten und den Hacker unter dem Pseudonym Guccifer 2.0, der die Server des Wahlstabs der Ex-US-Außenministerin Hillary Clinton und des Nationalen Komitees der Demokratischen Partei geknackt haben soll, zu neutralisieren.

Darüber hinaus sei geplant gewesen, die Webseite DCLeaks.com, die die bei den Demokraten gestohlenen Informationen verbreitet haben soll, zu blockieren.

Zudem behauptete Daniel, Obamas Team habe gehofft, die Aktivitäten der russischen Medien mit Hilfe von DDoS-Attacken zu verhindern, und habe Cyberangriffe auf russische Geheimdienste vorbereitet, um das Funktionieren ihrer Nachrichtenzentralen stören zu können.

Dennoch wurde dem Ex-Berater zufolge letzten Endes beschlossen, den Plan aufzugeben.

Dies sei auf Befürchtungen zurückzuführen, dass Obama in eine ausweglose Lage hätte geraten können, wenn die Informationen über den Cyberangriff durchgesickert wären.

In den USA laufen noch immer Ermittlungen zu der angeblichen Einmischung Russlands in den US-Wahlkampf. Zuvor hatte der Sonderermittler Robert Mueller Anklage gegen 13 russische Bürger und Unternehmen erhoben. Ihnen wird die Einmischung in die US-Wahl zur Last gelegt. Dabei wurden keinerlei Beweise für diese Vorwürfe erbracht.

Moskau hat Anschuldigungen dieser Art wiederholt zurückgewiesen. Am Freitag sagte der russische Präsident Wladimir Putin, dass die US-Behörden Moskau konkrete Dokumente mit Beweisen für die „Einmischung“ vorlegen sollten, anstatt im Kongress zu „schreien“.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 1. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Sachanka.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 10. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 31.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand am 5. März 2018 um 01:00 Uhr (Moskauer Zeit) in Kraft trat.

nachmittags:

de.sputniknews.com: „Sie spinnen wohl!“ - Putin zu Unmöglichkeit einer Krim-Rückgabe: Die Rückgabe der Krim an die Ukraine ist laut dem russischen Präsidenten Wladimir Putin unter keinerlei Umständen möglich. Eine entsprechende Frage wurde dem Präsidenten während eines Interviews zum Fernsehfilm "Putin" von Andrej Kondraschow gestellt, das in sozialen Netzwerken veröffentlicht wurde.

„Was? Sie spinnen wohl! Solche Umstände gibt es nicht und wird es auch nie geben“, sagte Putin.

Zuvor hatte Putin in Bezug auf den Krim-Beitritt gesagt, jemand habe Russland wissentlich an diesen Strich herangeführt.

Die Krim hatte sich nach einem Referendum im März 2014, bei dem die überwiegende

Mehrheit der Halbinselbewohner für die Wiedervereinigung mit Russland votiert hatte, der Russischen Föderation angeschlossen.

mil-lnr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine Tendenz zur Stabilisierung. In den letzten 24 Stunden wurden keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung entlang der Kontaktlinie festgestellt.

Dennoch verletzt die Militärführung der Ukraine weiter die Minsker Vereinbarungen bezüglich der Stationierung von verbotenen Waffen und Militärtechnik in der Nähe der Kontaktlinie.

In Popasnaja befinden sich auf dem Territorium einer Waggonreparaturfabrik drei Haubitzen D-30 und eine Mörserbatterie aus der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte. Außerdem führen die Soldaten dieses Verbandes vom Territorium der Fabrik regelmäßig Beschießungen der eigenen Positionen im Gebiet von Solotoje durch, um anschließend die Volksmiliz der Verletzung des „absoluten Waffenstillstands“ zu beschuldigen. Ich möchte anmerken, dass nicht nur die Beobachter der LVR im GZKK, sondern auch Vertreter der OSZE-Mission die Fälschung von Daten zu Beschießungen durch die ukrainische Seite bestätigen, die in ihren Berichten auf Informationen verweisen, die den Erklärungen des Stabs der „ATO“ widersprechen.

Wir stellen weiter ein Absinken des Niveaus des moralisch-psychischen Zustands der Soldaten der militärischen Strukturen der Ukraine in der „ATO“-Zone fest und im Zusammenhang damit ein Anwachsen der Zahl nicht kampfbedingter Verluste.

In Sewerodonezk erfolgte ein weiterer „Selbstmord“ eines Soldaten der Nationalgarde der Ukraine. Dies teilten Kameraden des Toten in den sozialen Netzen mit. Nach offiziellen Angaben erhängte sich der 24 Jahre alte junge Mann in einem Nebengebäude des Stationierungsorts der Einheit. Nach vorliegenden Informationen hatte der Soldat im Vorfeld einen ernsthaften Konflikt mit dem Kommandeur der Einheit. Eine gerichtsmedizinische Untersuchung der Leiche des Toten wurde nicht durchgeführt, obwohl es dafür Gründe gab. Nach den Worten von Verwandten wurden auf der Leiche des Soldaten Hämatome und Hautabschürfungen entdeckt, die auf einen Kampf hinweisen. Die Familie meint, dass der junge Mann ermordet wurde. Wir merken an, dass dies nicht der erste Fall ist. Im Februar dieses Jahres starb unter rätselhaften Umständen ein weiterer 22 Jahre alter Soldat der Nationalgarde der Ukraine.

Außerdem geriet am 10. März bei einer Patrouille im Gebiet von Mironowskij ein Soldat der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, der Soldat Kasazkij auf ein Minenfeld, das nicht auf der Karte verzeichnet war. In Folge der Detonation einer Mine starb er vor Ort.

Die Fälle werden vom Kommando sorgfältig gegenüber der übergeordneten Führung verheimlicht.

Wir sind weiterhin bereit zu einer Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg. Die Volksmiliz ist Garant der Sicherheit der Bürger und der territorialen Integrität der LVR. Dazu setzen wir die planmäßige Vervollkommnung der militärischen Kenntnisse fort. In den Einheiten der Volksmiliz werden täglich Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt. In der nächsten Woche wird der Ausbildung von Spezial- und Aufklärungseinheiten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dazu werden auf Übungsplätzen der Volksmiliz Fälle und Methoden von Kampfführung unter Bedingungen unbekannter Örtlichkeiten sowie die Vernichtung beweglicher Ziele durch Scharfschützen bearbeitet.

de.sputniknews.com: **EU will Einmarsch einer UN-Friedensmission in Donbass unterstützen.**

Die EU wird den Einmarsch einer UN-Friedensmission in den Donbass unterstützen, falls dies zur Regelung des Konflikts im Südosten der Ukraine beiträgt. Dies teilte die EU-Chefdiplomatin Federica Mogherini im Interview mit der ukrainischen Nachrichtenagentur UNIAN am Sonntag mit.

„Wir möchten, dass die OSZE-Sonderbeobachtermission in der Ukraine im Einklang mit ihrem Mandat einen uneingeschränkten Zugang zum gesamten Territorium der Ukraine hat, einschließlich die Territorien entlang der ukrainisch-russischen Grenze. Wenn die vom UN-Sicherheitsrat vereinbarte Mission all dies beschleunigen und die Umsetzung des Minsker Abkommens vorantreiben könnte, würden wir natürlich dafür plädieren“, sagte Mogherini. Wie die Chefdiplomatin ferner betonte, trifft nur der UN-Sicherheitsrat und nicht die ganze EU die Entscheidung über eine solche Mission.

Sie habe ebenso unterstrichen, dass gerade die Minsker Vereinbarungen einen Plan für die Regelung der Situation in der Region vorgelegt hätten, und dazu aufgerufen, ihre Umsetzung fortzuführen.

Kiew will den Einmarsch einer UN-Friedenstruppe in den Donbass erwirken. Zuvor hatte Russlands Präsident Waldimir Putin erklärt, dass er die Idee der Entsendung von Friedenssoldaten in die Ukraine unterstütze, doch es könne sich dabei nur um die Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter der OSZE-Mission handeln. Der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin erklärte indessen, dass Kiew, Washington, Berlin und Paris praktisch einen gemeinsamen UN-Resolutionsentwurf für die Entsendung von Friedenssoldaten in den Donbass ausgearbeitet hätten. In Moskau verglich man diese Initiativen mit der Einführung einer „Besatzungsadministration im Donbass“.

Die Behörden der Ukraine hatten im April 2014 eine Militäroperation gegen die selbsterklärten Republiken Donezk und Lugansk gestartet, die nach dem nationalistischen Umsturz in der Ukraine im Februar 2014 ihre Unabhängigkeit erklärt hatten. Nach den jüngsten Angaben der Uno sind dem Konflikt im Südosten der Ukraine bisher bereits mehr als 10.000 Menschen zum Opfer gefallen.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

In den letzten 24 Stunden hat das ukrainische Besatzungskommando wieder die Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung durch die ihm unterstellten Kämpfer nicht gewährleistet. **In Richtung Donezk** wurde das Gebiet von **Sachanka** beschossen, auf das der Gegner zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abfeuerte.

Insgesamt wurde eine Verletzung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt, was vom Unwillen des ukrainischen Besatzungskommandos zeugt, die erreichten Vereinbarungen einzuhalten.

Wie ich bereits sagte, haben sich in der letzten Zeit an der Kontaktlinie Erkundungsgruppen der Spezialoperationskräfte des Gegners erheblich aktiviert, besonders in Richtung Mariupol und Gorlowka. Ziel dieser Aktivitäten ist der Erhalt von Aufklärungsdaten über Zusammensetzung und Lage unserer Truppen, was ein weiteres Mal die Absichten des Gegners bestätigt, wieder groß angelegte Kämpfe im Donbass aufzunehmen.

So haben Kräfte für Spezialoperationen der ukrainischen Streitkräfte über angeworbene Bürger eine Aktion unternommen, in deren Ergebnis **ein Soldat der Streitkräfte der DVR, Igor Wiktorowitsch Soloid, gefangen genommen wurde**. Zur Entführung des Soldaten durch Kräfte einer Diversions- und Erkundungsgruppe wurden eine Agentin sowie psychotrope Stoffe verwendet.

Nachdem auf ihn eingewirkt wurde und nach einem Verhör durch ukrainische Aufklärer, wurde Soloid Propagandisten dem 72. Zentrum für informationspsychologische Operationen der ukrainischen Streitkräfte übergeben. Der durch Betrug gefangen genommene Soldat wird zur Verbreitung von dafür vorbereiteten Desinformationen und von falschen Beschuldigungen

der Streitkräfte der DVR und der Führung der Republik über kontrollierte ukrainische Massenmedien genutzt.

de.sputniknews.com: Erstmals organisiert: Dutzende Zivilisten können Ost-Ghuta verlassen. In der Nacht auf Sonntag haben Zivilisten erstmals organisiert die Ortschaft Misraba in der umkämpften syrischen Rebellenenklave Ost-Ghuta verlassen können. Dies teilte der Sprecher des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien, Generalmajor Wladimir Solotuchin, mit.

„Am Sonntag wurden 52 Zivilisten, darunter 26 Kinder, aus Ost-Ghuta evakuiert. Jetzt befinden sie sich auf dem Gelände einer ehemaligen Fahrschule in der Ortschaft Adra. Die humanitäre Situation wird geklärt. Innerhalb von zwei Tagen können sie die nötige Hilfe, auch medizinische, in Anspruch nehmen“, sagte Solotuchin.

Ihm zufolge erfolgte die Evakuierung über den sogenannten humanitären Korridor.

Indes sollen Bewohner von Ost-Ghuta den syrischen Militärs und Mitarbeitern des russischen Versöhnungszentrums gedankt haben. Wie ein Zivilist sagte, haben sie unter den Extremisten in Angst gelebt.

„Sie haben die Preise für Lebensmittel in die Höhe getrieben, ein hartes Lebensregime eingeführt – man hat sogar für die geringste Sünde den Kopf verlieren können. Nun hat die syrische Armee Misraba befreit. Jetzt ist dort alles ruhig“, erzählte er.

Die Lage in Ost-Ghuta hatte sich in den letzten Wochen verschärft. Am 24. Februar hatte sich der UN-Sicherheitsrat auf die Resolution 2401 geeinigt, die einen 30-tägigen Waffenstillstand für ganz Syrien fordert. Laut dem russischen Versöhnungszentrum setzen aber die Kämpfer die Raketen- und Mörserangriffe fort.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31988/43/319884369.jpg>

de.sputniknews.com: Nationalistische Stimmungen in Ukraine: US-Beauftragter Volker gibt Moskau Schuld.

Der Ukraine-Sonderbeauftragte des US-Außenministeriums, Kurt Volker, ist der Meinung, dass Moskau in Kiew gern eine prorussische Regierung sehen möchte, wobei er aber die junge Generation der Ukrainer für Russland als „endgültig verloren“ bezeichnet hat.

Volker soll laut Radio Liberty bei einem Forum in Brüssel am 10. März erklärt haben, Russland würde in der Ukraine eine prorussische Regierung sehen und das wiederherstellen wollen, was es als eine „normale Situation“ betrachte. Doch nach eigenen Worten des amerikanischen Diplomaten hätten die Russen, „indem sie die Krim annektiert haben“, das Gegenteil getan und eine mehr zusammengeschlossene, mehr nationalistische, auf den Westen orientierte und russlandfeindliche Ukraine erhalten.

Diese Tendenz vertiefte sich ihm zufolge mit jedem Tag: Die junge Generation der Ukrainer

sei für Russland endgültig verloren, weil „sie es als Aggressor und Okkupanten wahrnimmt“. „Darum muss Russland, wenn es seine Ziele im Versuch, auf die Ukraine einzuwirken und sie sich anzunähern, erreichen will, mit dem Abzug seiner Truppen aus der Ostukraine beginnen“, erklärte Volker.

Der Berater des russischen Präsidenten, Wladislaw Surkow, hatte zuvor mitgeteilt, dass ein Treffen der russischen Seite mit Kurt Volker in der nächsten Zeit stattfinden könne.

Nach dem Staatsstreich im Februar 2014 in Kiew war es auf der Krim und im Osten der Ukraine zu Massenprotesten gekommen. Die Behörden der Krim und von Sewastopol hatten am 16. März 2014 ein Referendum zur Frage der Wiedervereinigung mit Russland durchgeführt. Für den Russland-Beitritt stimmten 96,7 Prozent bzw. 95,6 Prozent der Bürger. Die Ukraine, die EU und die USA wollen die Resultate des Referendums nicht anerkennen und betrachten die Krim als von Russland besetzt. Moskau erklärte mehrmals, dass der Beitritt der Region in strikter Übereinstimmung mit völkerrechtlichen Normen erfolgt sei. Auch spricht man im Westen und in Kiew immer wieder von „russischen Truppen in der Ostukraine“, was absolut nicht den Tatsachen entspricht und worauf Moskau wiederholt hingewiesen hat.

Dan-news.info: „Gestern, am 10. März, hat die ukrainische Seite das **Gebiet der Pumpstation erster Ebene des Jushnodonbasskij-Wasserwerks beschossen**. In Folge eines direkten Treffers wurde ein Transformator beschädigt. Es sind zwei Tonnen Öl ausgelaufen“, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakobow mit. Er fügte hinzu, dass Reparaturarbeiten für morgen geplant sind.

de.sputniknews.com: Brandanschlag auf Moschee in Berlin: Islamfeindlichkeit als Beweggrund?

Im Berliner Bezirk Reinickendorf haben mehrere Jugendliche in der Nacht zum Sonntag eine Moschee in Brand gesteckt, wie die Deutsche Welle berichtet. Augenzeugen, die drei weglaufernde Menschen sowie ein Feuer in den Räumen des türkischen Moscheevereins gesehen haben sollen, verständigten die Polizei. Doch die Täter konnten entkommen. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Laut dem Sender war der Hauptraum des Gebäudes komplett ausgebrannt. Verletzt wurde niemand. Die Polizei geht von einer politisch motivierten Straftat aus.

In der letzten Zeit kommt es immer öfter zu solchen Anschlägen. Am Freitag hatten Unbekannte Brandsätze in eine Moschee in Lauffen am Neckar in Baden-Württemberg geworfen. Der Imam, der sich in dem Gebäude befand, konnte das Feuer selbst löschen. Seit Jahresanfang sind mehrere religiöse Gemeinden der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (Ditib) in verschiedenen Regionen Deutschlands angegriffen worden; Gotteshäuser sind von türkenfeindlichen Sprüchen und Abbildungen der durchkreuzten türkischen Flagge beschriftet worden.

Die Polizei schließt nicht aus, dass die Angriffe von kurdischen Radikalen verübt werden und mit der türkischen Militäroperation „Olivenzweig“ im Norden Syriens verbunden sein könnten.

Das türkische Parlament hatte im Januar eine eigene Ermittlungskommission für Islamophobie-Fälle in vier EU-Ländern, darunter auch in Deutschland, gebildet.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31988/57/319885724.jpg>

de.sputniknews.com: Großbritannien will eigenes „Magnitski-Gesetz“ – 50 Russen im Visier. Die britischen Behörden arbeiten laut der Zeitung „The Telegraph“ an einem Äquivalent zum US-amerikanischen „Magnitski-Gesetz“, das Sanktionen gegen russische Amtsträger vorsieht. Die britische Version des Dokuments soll vorerst 49 Russen umfassen, denen die britischen Behörden Menschenrechtsverletzungen sowie außergerichtliche Hinrichtungen und Folterungen vorwerfen. Es ist laut dem Blatt zu erwarten, dass ihnen die Einreise nach Großbritannien untersagt sowie ihre Vermögenswerte eingefroren werden.

Wie die Zeitung ferner schreibt, hatte London diesen Schritt noch vor dem Vorfall mit der Vergiftung des ehemaligen GRU-Agenten Sergej Skripal und seiner Tochter geplant, die britische Beamte trotz mangelnder Beweise mit Moskau verbinden.

Die Minister hätten sich auf das britische Äquivalent des „Magnitsky-Gesetzes“ bereits geeinigt, die Regierung habe aber noch keine „Schlüsselemente“, die die Anwendung des Gesetzentwurfs gewährleisten sollen, eingebracht.

Am Abend des 4. März waren der 66-jährige Skripal und seine Tochter Julia in der britischen Stadt Salisbury bewusstlos aufgefunden und mit Anzeichen einer Vergiftung in ein Krankenhaus gebracht worden, wo beide ins Koma fielen. Medienberichten zufolge sollen 21 Personen in Mitleidenschaft gezogen worden sein, darunter auch der Polizist, der als Erster am Ort des Geschehens eingetroffen war.

Wie der Chef der britischen Anti-Terror-Einheit zwei Tage später mitteilte, sind Skripal und seine Tochter höchstwahrscheinlich Opfer eines gezielten Angriffs mit einem Nervengift geworden.